Freude herrscht

Autor(en): **Altorfer, Hans**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **52 (1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BIBLIOTHEK DER EIDGENÖSSISCHEN SPORTSCHULE MAGGLINGEN

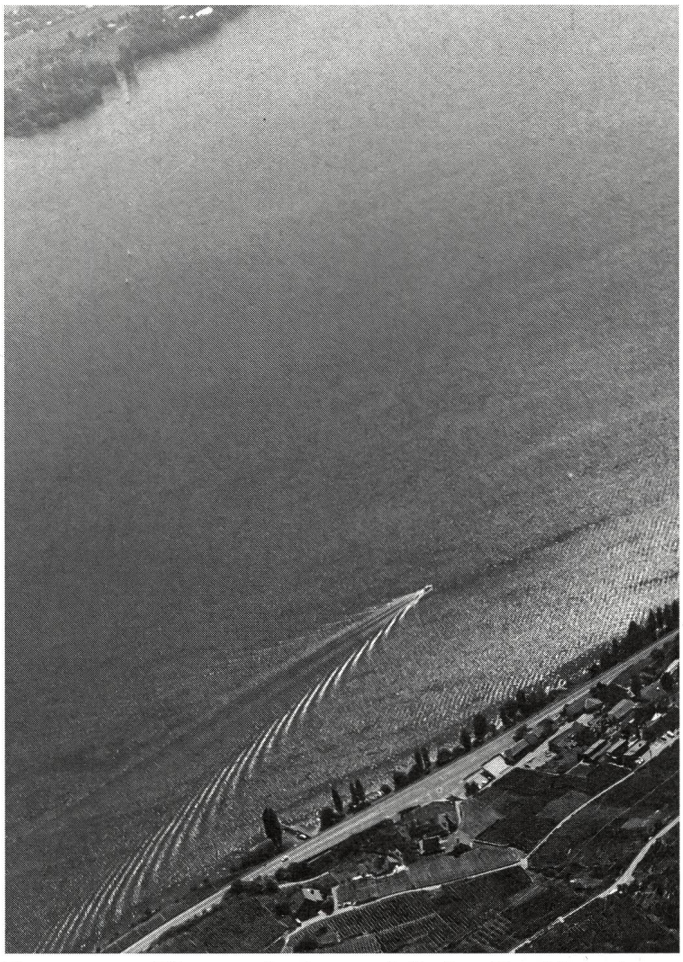
Freude herrscht

Hans Altorfer

Ich weiss, es ist billig, ein Zitat zu stehlen, dazu noch einem Bundesrat. Damit wäre immerhin die Quellenangabe halbwegs gemacht. Es ist mir zum Thema kein Titel eingefallen, der zutreffender wäre. Also bleibe ich beim Plagiat. Es geht ja schliesslich auch um eine nationale Angelegenheit wie bei der Uraufführung des Zitates, um die nächste Landesausstellung nämlich, die uns hier in der Gegend Freude macht. Wann sie stattfindet, weiss noch niemand. Es dürfte so um 2004 oder 2005 sein. Hingegen ist ziemlich klar wo, nämlich zu unseren Füssen, dort wo wir jeden Tag hinunter, schauen, in Biel, dazu auch in Neuchâtel, Yverdon und Murten. Murten sehen wir von hier oben auch, die andern nicht, aber sie sind fast greifbar nahe. Wir können also getrost sagen, dass es unsere Landesausstellung sein wird. Und es herrscht Freude.

Noch – muss man vorsichtigerweise hinzufügen. Denn wie solche Dinge sich entwickeln, ist unsicher. Das hat die Vergangenheit immer wieder gezeigt. Aber lassen wir für einmal die ewigen Zweifel und freuen wir uns mit jenen Bielern und Seeländern, die bereits über diese Ausstellung nachgedacht und Ideen produziert haben, jene, die auch massgebend beteiligt sein werden am Zustandekommen: die Politiker, die Wirtschaftsleute, die Touristikfachleute und die Kulturschaffenden.

Die Region hat Impulse nötig. Sie wurde in dieser Rezession mehr gebeutelt als andere Regionen der Schweiz, hat noch immer eine höhere Zahl an Arbeitslosen als die meisten Orte und Mühe, neue Industrien anzusiedeln. Biel hat noch keinen wirklichen Anschluss an das Nationalstrassennetz und liegt in einem Kanton, dessen Finanzkraft zu den schwächsten der Schweiz gehört. Eine Landesausstellung könnte einiges bewegen: die Leute aufrütteln, Investoren animieren, Pläne beschleunigen.



Zu unseren Füssen, dort wo wir jeden Tag hinunterschauen, wird in rund 10 Jahren – so nichts schiefgeht – ein Teil der Landesausstellung zu stehen kommen. Das Element Wasser wird eine dominierende Rolle spielen. *(dk)*

Interessant ist, dass die ESSM und damit auch der Sport wie selbstverständlich in den Ideenkatalog Eingang gefunden haben, unterstützt, ja gefordert von allen Interessensgruppen.

Magglingen soll Teil dieser Landesausstellung werden, ist man der Auffassung, und der Sport gehöre überhaupt dazu. Das ist ein Fingerzeig, dass man darauf spekuliert, dass dannzumal die Besucher nicht in erster Linie Ausstellungshallen besichtigen, sondern dass sie etwas Faszinierendes sehen und etwas erleben, etwas tun wollen.

Ich werde nicht mehr dabei sein, vielleicht die Ausstellung nicht einmal mehr erleben. Wer soll das wissen? Aber wenn ich es tue, dann werde ich mit Freude daran denken, dass ich am Anfang dabei war. Und ich wünschte mir, dass allen Machern bis zur Eröffnung und dann bis zur Schliessung der Ausstellung, die Freude nicht verdorben wird. Denn die Gelegenheit, eine Landesausstellung zu organisieren und somit an etwas mitzuarbeiten, das weit über den unmittelbaren Lebensbereich hinausgeht, ins ganze Land, ja über die Grenzen hinaus und ausstrahlt und Geschichte wird, diese Gelegenheit kommt nur einmal im Leben. ■